

„Donauradweg wird allwettertauglich“ Asphaltierung der Dammkrone vom Luitpoldpark bis zu Buschletten

Presseinformation 11-20

Offener Brief

Ingolstadt, 10.11.2020

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Scharpf,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Kleine,**

mit großer Verwunderung haben wir am vergangenen Samstag aus dem Donaukurier erfahren müssen, dass die Dammkrone im Bereich vom Luitpoldpark bis zum Wasserschutzgebiet Buschletten asphaltiert werden soll. Grundsätzlich befürworten wir die Schaffung von Radwegen, allerdings dort wo es für die Bürgerschaft auch Sinn macht.

Der Landesbund für Vogelschutz e.V. Kreisgruppe Ingolstadt sieht diese Baumaßnahme aus vielschichtigen Gründen als sehr kritisch an und fordert einen sofortigen Stopp der Bauarbeiten.

Sicher handelt es sich bei der Maßnahme nicht um einen direkten Eingriff gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). Allerdings wird ein bestehender Mineralschotterweg asphaltiert, der in einem hervorragenden Zustand, auch für Radler, ist.

In der Gegenwart bewegen sich auf diesem Weg Spaziergänger, Jogger, Nordicwalker, Eltern mit Kinderwagen, Hundebesitzer und Radfahrer in einer umsichtigen Gemeinschaft. Nach dem Anlegen eines schwarzen Asphaltbandes, werden die Freizeitsportler diesen Weg meiden, weil bekannter Weise der neue Untergrund nicht gerade gesund für Gelenke sein wird.

Eltern mit Kinderwagen und Hundebesitzer werden sich eine andere Strecke suchen, weil sich in den Sommermonaten eine schwarze Fläche schneller und empfindlicher aufheizen wird. In Zeiten des Klimawandels und der sich aufheizenden Städte nicht unerheblich in einer gesamtheitlichen Betrachtung.

Durch die Asphaltoberflächen, auch wenn diese wasserdurchlässig gestaltet werden sollte, wird das Wasser schneller und ungebremst vom Damm abfließen, wodurch Erosion gefördert wird. Mittelfristig dürfte sich dies auf die Standfestigkeit eines Hochwasserdammes negativ auswirken.

Durch das veränderte Mikroklima auf dem Damm ist zu erwarten, dass sich die Vegetation, die sich in den letzten Jahren durch umsichtiges Mähen zu einem Magerstandardort entwickeln konnte, verändert.

Es wird verstärkt zu Verkehrsopfern kommen, weil durch die schneller erwärmenden Flächen, schon in den Vormittagsstunden, die dort vorkommenden Eidechsen, die Flächen zum Aufwärmen ihrer wechselwarmen Körper aufsuchen werden.

Ein E-Biker mit 25 km/h wird diesen nicht ausweichen können. Die Konsequenzen sind naheliegend.

Weiterhin wurde in keiner Situation an die Folgekosten gedacht. Auf dem derzeitigen Weg bestehen eingeschränkter Winterdienst, da dieser durch den Schotter selbst mit gefrorener Oberfläche griffig ist.

Eine asphaltierte Fläche bedarf einer viel intensiveren Verkehrssicherungspflicht der Stadt Ingolstadt. Das heißt die Flächen müssen im Winter öfters schnee- und eisfrei gehalten werden.

In letzter Konsequenz werden die Kommunalbetriebe Taumittel (Streusalz) ausbringen, wie sie es üblicher Weise im Stadtgebiet bevorzugt durchführen, obwohl das Ausbringen von Streusalz per städtischer Verordnung verboten ist.

Damit wären wir bei der nächsten Beeinträchtigung. Durch den Salzeintrag wird die Vegetationsstruktur des Magerstandorts verändert bzw. zerstört. Durch den Auftauereffekt werden die Dammflächen im Winter ständig nass gehalten, was sich wiederum negativ auf die Substanz des Dammes auswirken kann.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin es gibt also mehr Nachteile als Vorteile für die Asphaltierung der Dammkrone, wenn mit logischem Menschenverstand die Sachthemen im Vorfeld interdisziplinär abgewogen worden wären.

Aus diesem Grund fordern wir Sie dringend auf, das Vorhaben zu stoppen und diesen Abwägungsprozess mit allem Fachwissen in der Stadt nachzuholen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihren Einsatz.

Gez.
Rudolf Wittmann
(1. Vorsitzender LBV Ingolstadt)

Gez.
Peter Krause
(Stellvertr. Vorsitzender, LBV Ingolstadt)

***Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:
Peter Krause, stellvertr. Vorsitzender LBV IN, E-Mail: peter.krause@lbv.de***